Frau

Julia Klöckner

Bundesministerin für Ernährung und Landwirtschaft

Wilhelmstraße 54, 10117 Berlin
11055 Berlin

**Per Telefax: 03 0 / 1 85 29 - 42 62, 2 S.**

Bitte sofort auf den Tisch!

**Verbot von Bleimunition Abstimmung im REACH gem. Ankündigung vom 23.06.2020**

Sehr geehrte Frau Bundesministerin Klöckner,

die Ankündigung, dass die Bundesrepublik sich bei der anstehenden schriftlichen Abstim-mung im REACH-Committee über das Verbot bleihaltiger Schrotmunition in Feuchtgebieten enthalten wolle, ist äußerst befremdlich. Ich frage mich, ob diese Entscheidung etwa auf dem Mangel an Kenntnis der fachlichen Grundlagen beruht, oder ob man ohne nähere Sach-prüfung irgendwelchen Einflussnahmen folgt, die es um keinen Preis wahrhaben wollen, dass das chemische Element Blei hochgiftig ist. Denn es stellt nachweislich eine für Lebewesen sehr giftige Substanz dar, die grundsätzlich für den Alltagsgebrauch zu verbieten ist.

Ich frage mich, ob denn die wissenschaftlich fundierten Erkenntnisse, zum Beispiel aus der Zeit der Verwendung der bleihaltigen Kraftstoffe, in Vergessenheit geraten sind. Oder ob man dieses, und die vielen anderen Fällen der Nachweise der lebensfeindlichen Bleitoxität, igno-riert. Beides wäre beschämend, und es läge in Ihrer Verantwortung, unverzüglich Abhilfe zu schaffen.

Seit vielen Jahren ist bekannt, dass besonders auch die Verwendung bleihaltiger Munition bei der Jagdausübung schwere Schäden an der Umwelt und den darin lebenden Organismen zeitigt. Nachweislich gelangen infolge dieser jagdlichen Verwendung alljährlich mehrere Tonnen des hoch giftigen Bleis in unsere Umwelt und Lebensräume. Wo sie auf mancherlei Wegen in die Nahrungskette eingehen. Es erkranken in Europa alljährlich allein mehr als eine Million Wasservögel nach der direkten Aufnahme von Bleischrot oder bleikontaminierter Nahrung an Bleivergiftung und sterben qualvoll

Die Verwendung bleihaltiger Munition steht in großem Widerspruch und Verstoß zu sowohl dem Artenschutz als auch ganz besonders dem Tierschutz.

Ich erinnere mich, dass vor etwa 40 Jahren der Kalifornische Kondor vor dem Aussterben stand und nur durch ein sehr teures Rettungsprogramm überhaupt erhalten werden konnte. Ursächlich war die Aufnahme bleihaltiger jagdlicher Munitionsreste beim Verzehr von Aas der Kadaver beschossener Wildtiere. Ebenso sind die Todesfälle zahlreicher heimischer Seeadler infolge Aufnahme bleihaltiger Munitionsreste nachgewiesen und Todesfälle anderer heimischer aasessender Vögel sind ebenso belegt. Das Umweltgift Blei bedroht alle. Deshalb kann da nur das EU-weite Verbot der bleihaltigen Munition die Gefährdungen beseitigen. Es gibt schließlich genügend andere ungiftige Materialien für eine Munitionsherstellung.

Ich sehe sowieso keinerlei Erfordernis, überhaupt Vögel abzuschießen. So wie es auch nicht notwendig ist, solche Tiere abzuschießen, die einem selbst nicht gelegen sind.

Ich bitte Sie, sehr geehrte Frau Ministerin Klöckner, die bisherige Blockadehaltung aufzugeben und ohne wenn und aber uneingeschränkt der Empfehlung der EU-Kommission und der Europäischen Chemikalienagentur zu folgen und sich die diesbezüglich vorbildliche Haltung anderer Mitgliedstaaten zu eigen zu machen. Setzen Sie sich bitte ein für ein striktes Verbot des Gebrauchs bleihaltiger Schrotmunition in Feuchtgebieten. Deutschland muss seiner Verantwortung im nationalen und europäischen Natur- und Artenschutz nachkommen und muss, notwendige Verbesserungen fördern.

Mit freundlichen Grüßen sehe ich Ihrer Antwort entgegen